



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, VERKEHR,  
LANDWIRTSCHAFT UND  
WEINBAU

# ENTWICKLUNGS- PROGRAMM EULLE

Entwicklungsprogramm "Umweltmaßnahmen,  
Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft,  
Ernährung" (EULLE)

CCI Nr.: 2014DE06RDRP017

## **EULLa Grundsätze des Landes Rheinland-Pfalz für Vielfältige Kulturen im Ackerbau**

Stand 11/2018

Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den „Europäischen  
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

## Impressum

### Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau,  
Stiftsstr. 9, 55116 Mainz

### Bearbeitung:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau,  
Abt. 6 – Landwirtschaft und Landentwicklung

in Zusammenarbeit mit  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinhessen – Nahe – Hunsrück

### Weitere Informationen:

[www.agrarumwelt.rlp.de](http://www.agrarumwelt.rlp.de)

### Herstellung:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinhessen – Nahe – Hunsrück  
Rüdesheimer Str. 60-68, 55545 Bad Kreuznach  
Telefon: 0671/820-0, Telefax: 0671/820-300  
Email: [dlr-rnh@dlr.rlp.de](mailto:dlr-rnh@dlr.rlp.de)

Bad Kreuznach, Stand November 2018  
VK\_181104.docx

EULLa Grundsätze  
des Landes Rheinland-Pfalz  
für die  
**Vielfältige Kulturen im Ackerbau**

Inhalt:

1.	Allgemeine Regelungen.....	1
2.	Unternehmensbezogene Regelungen .....	1
2.1	Bemessungsgrundlage.....	1
2.2	Jährliches Anbauverhältnis.....	1
2.3	Folgefrucht.....	2
2.4	Flächenzugang während des Verpflichtungszeitraums .....	2
2.5	Aufzeichnungen.....	2
3.	Anlagen .....	3
3.1	Liste der Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen.....	3
3.2	Berechnungsbeispiel für Leguminosenanteile in Gemengen.....	6
3.3	Aufzeichnungen Leguminosen-Gemenge Anbau .....	7

## **1. Allgemeine Regelungen**

Die Programmteilnehmer sind verpflichtet, im gesamten Unternehmen (landwirtschaftliche Unternehmer) bzw. auf allen bewirtschafteten Flächen die geltenden Regeln des einschlägigen Fachrechts einzuhalten und die jeweiligen Kontrollen zu dulden. Dies umfasst insbesondere die Einhaltung der Cross Compliance-Vorgaben und der darüber hinausgehenden Vorschriften zum Fachrecht in Bezug auf die Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln (z.B. Nährstoffvergleich, Bodenuntersuchungen). Die nicht mehr durch die Cross Compliance-Vorgaben geprüften Anforderungen an die Betriebe zur Sachkunde bei der Anwendung von Pflanzenschutzmittel, der regelmäßigen Überprüfung von Geräten zur Pflanzenschutzmittelausbringung und die Anwendung von phosphathaltigen Düngemitteln sind weiterhin im Fachrecht geregelt und werden im Rahmen der Baseline der Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen der Kontrolle überprüft.

Der Hinweis auf die Förderung durch die EU, ist bei gewerblich genutzten Internetseiten gemäß Anhang III Teil 1 und Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 808/2014, einzufügen. Die Vorgaben hierzu werden in einem gesonderten Informationsblatt aufgeführt.

## **2. Unternehmensbezogene Regelungen**

### **2.1 Bemessungsgrundlage**

Die gesamte Ackerfläche des Unternehmens eines jeden Jahres ist die Bemessungsgrundlage.

Die Flächen müssen für die landwirtschaftliche Erzeugung genutzt werden.

Die „Greening-Vorrangflächen“ (ohne die für Zwischenfrüchte, Untersaaten und Leguminosen anzurechnenden Ackerflächen) werden nicht mit angerechnet auf die Gesamtackerfläche. Stillgelegte und aus der Erzeugung genommene Flächen (z.B. 545, 555, 591, 556) sind von der Förderung ausgeschlossen und werden bei der Bemessungsgrundlage nicht berücksichtigt.

Sonstige Ackerflächen (z.B. Saum- und Bandstrukturen-928, Ackerrandstreifen-915) sind von der Förderung ausgeschlossen, werden aber bei der Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Die Greening-Vorrangflächen mit Zwischenfrüchten, Untersaaten und Leguminosen werden mit angerechnet auf die Gesamtackerfläche.

### **2.2 Jährliches Anbauverhältnis**

Es müssen mindestens 5 verschiedene Fruchtarten angebaut werden.

Die Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen erfolgt gemäß der Anlage.

Je Hauptfruchtart muss der Anbauanteil von mindestens 10 % und maximal 30 % eingehalten werden. Dies gilt auch für den Anbau von Leguminosen.

Ausnahme: Beim Anbau von Raufuttergemengen, die Leguminosen enthalten, kann dieser Anteil auf max. 40 % der Ackerfläche erhöht werden.

Der Anteil Leguminosen oder Leguminosen-Gemenge muss mindestens 10 % und darf maximal 30 % der Ackerfläche umfassen (siehe Anlage Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen).

Bei Leguminosen-Gemengen müssen die Leguminosen einen Mindestanteil von 25 % des Reinsaatgewichts der Leguminosen (nach Empfehlung des Herstellers oder der Beratung) in der Saatgutmischung betragen. Diese Regelung gilt ab 01.01.2016. Dies ist über Einkaufsbelege nachzuweisen und in der Anlage Aufzeichnungen zu dokumentieren. Bei der Verwendung von Leguminosen-Gemengen-Saatgut aus eigenem Nachbau ist anstelle des Einkaufsbeleges der Nachweis der Saatguttreuhand zu verwenden. Kopien sind den Aufzeichnungen beizufügen.

Beispielberechnung unter 3.2 beachten!

Der Getreideanteil darf maximal 66 % der Ackerfläche betragen (siehe Anlage Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen).

Der Gemüse-, Kartoffel- und Maisanteil darf jeweils maximal 30 % der Ackerfläche betragen (siehe Anlage Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen).

Werden mehr als 5 Fruchtarten angebaut und wird der Mindestanteil bei einer oder mehreren Fruchtarten nicht erreicht, so können Fruchtarten zusammengefasst werden.

#### **Hinweise:**

- **Alle Kulturarten mit Blüh- und/oder Bejagungsschneisen werden entsprechend den Vorgaben der EU-Kommission nicht gefördert.**
- **Mit dem Kulturartenkenner "050 Mischkulturen mit Saatgutmischung" werden Saatgutmischungen gekennzeichnet, die Getreide der Fruchtartengruppe "Getreide" (Liste 3.1) enthalten und (eine) weitere Kultur(en). Bei einer Mischkultur mit Mais ist der Kenner KA 171 Mais oder KA 411 Silomais zu verwenden.**

## **2.3 Folgefrucht**

Nach dem Anbau der Leguminosen ist eine Winterfrucht anzubauen, die über Winter beizubehalten ist, es sei denn die Leguminosen selbst bleiben über Winter stehen (Klee gras, Luzerne, etc.).

## **2.4 Flächenzugang während des Verpflichtungszeitraums**

Während des Verpflichtungszeitraums ist der Flächenzugang geregelt. Gefördert werden maximal 20 % des ursprünglich eingebrachten Flächenumfanges. Die Einhaltung der Bewirtschaftungsauflagen ist auch auf Flächen, für die keine Prämie gewährt wird, verbindlich.

Des Weiteren ist für den Flächenzugang im Verpflichtungszeitraum die Gewährung der Förderprämien davon abhängig, dass die hinzukommenden Flächen noch mindestens zweimal im Flächennachweis Agrarförderung angegeben werden können.

## **2.5 Aufzeichnungen**

Die durchgeführten Maßnahmen beim Anbau von Leguminosen-Gemengen sind gemäß Anlage - Aufzeichnungen unverzüglich zu dokumentieren.

### 3. Anlagen

#### 3.1 Liste der Zuordnung der Fruchtarten zu den Fruchtartengruppen

Fruchtartengruppe	Code	Fruchtarten
<b>Leguminosen</b>	<b>060</b>	Leguminosen ÖVF (Reinsaat)
	<b>125</b>	Wintermenggetreide (nur mit mind. 25 % winterharten Leguminosen zulässig)
	<b>144</b>	Sommermenggetreide (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>210</b>	Erbsen (Markerbse, Schalerbse, Zuckererbse, Futtererbse, Peluschke)
	<b>211</b>	Gemüseerbse
	<b>212</b>	Platterbse
	<b>220</b>	Ackerbohne/Puffbohne/Pferdebohne/Dicke Bohne
	<b>221</b>	Wicken
	<b>230</b>	Lupinen (Süßlupine, weiße Lupine, blaue/schmalblättrige Lupine, gelbe Lupine, Anden-Lupine)
	<b>240</b>	Gemenge Erbsen/Bohnen
	<b>250</b>	Gemenge Erbsen / Getreide (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>290</b>	Hülsenfrucht einer Gattung/Art, die in der aktuellen Liste nicht aufgeführt ist
	<b>292</b>	Linsen (Speise-Linse)
	<b>330</b>	Sojabohne
	<b>421</b>	Rot-/Weiß-/Alexandriner-/Inkarnat-/Erd-/Schweden-/Persischer Klee
	<b>422</b>	Kleegrass (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>423</b>	Luzerne, Hopfenklee/Gelbklee, Bastardluzerne/Sandluzerne
	<b>425</b>	Klee-Luzerne-Gemisch
	<b>426</b>	Bockshornklee, Schabzieger Klee
	<b>427</b>	Hornklee, Hornschotenklee
	<b>429</b>	Esparsette
	<b>430</b>	Serradella
	<b>431</b>	Steinklee
	<b>432</b>	Kleemischung aus NC 421, 427, 431 (stickstoffbindend)
	<b>433</b>	Luzerne-Gras-Gemisch (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
	<b>635</b>	Gartenbohne (Gartenbohne/ Buschbohne/Stangenbohne, Feuerbohne/ Prunkbohne)
	<b>645</b>	Kichererbse
	<b>941</b>	Gründüngung im Hauptfruchtanbau (nur mit mind. 25 % Leguminosen zulässig)
<b>Der Leguminosenanteil muss mind. 10% der Ackerfläche des Unternehmens betragen</b>		
<b>Getreide</b>	<b>050</b>	Mischkulturen mit Saatgutmischung
	<b>112</b>	Winterhartweizen/Durum
	<b>113</b>	Sommerhartweizen/Durum
	<b>114</b>	Winter-Dinkel
	<b>115</b>	Winterweichweizen
	<b>116</b>	Sommerweichweizen
	<b>118</b>	Winter-Emmer/ -Einkorn
	<b>119</b>	Sommer-Emmer/ -Einkorn
	<b>120</b>	Sommer-Dinkel
	<b>121</b>	Winterroggen
	<b>122</b>	Sommerroggen
	<b>125</b>	Wintermenggetreide
	<b>131</b>	Wintergerste
	<b>132</b>	Sommergerste
	<b>142</b>	Winterhafer
	<b>143</b>	Sommerhafer
	<b>144</b>	Sommermenggetreide
	<b>156</b>	Wintertriticale
	<b>157</b>	Sommertriticale
	<b>190</b>	Getreide einer Gattung/Art, die in der aktuellen Liste nicht aufgeführt ist
<b>Der Getreideanteil darf höchstens 66 % der Ackerfläche des Unternehmens betragen</b>		

Fruchtartengruppe	Code	Fruchtarten
Gemüse	613	Gemüsekohl (Kopfkohl, Wirsing, Rot-/Weißkohl, Spitzkohl, Grünkohl, Kohlrabi, Markstammkohl, Blumenkohl, Romanesco, Brokkoli, Rosenkohl, Zierkohl)
	614	Brauner Senf (Brauner Senf/Sareptasenf)
	615	Echte Brunnenkresse
	616	Senfrauke (Garten-Senfrauke, Rucola)
	617	Gartenkresse
	618	Gartenrettiche (Weiße/rote Rettiche, schwarzer Winterrettich, Ölrettich, Radieschen)
	619	Weißer Senf
	620	Steckrübe, Kohlrübe
	622	Tomaten
	623	Auberginen
	624	Spanischer Pfeffer (Paprika, Chilli, Peperoni)
	625	Schwarze Tollkirsche
	627	Salatgurke (Gurke, Salatgurke, Einlegegurke)
	628	Zuckermelone (cucumis melo)
	629	Riesenkürbis (Risenkürbis, Hokkaidokürbis)
	630	Gartenkürbis (cucurbita pepo) (Gartenkürbis, Steirischer Kürbis, Zucchini, Spaghettikürbis, Zierkürbis)
	631	Melone (Citrullus) (Wassermelone)
	633	Allium/Lauch (Speise-Zwiebel, Schalotte, Lauch, Knoblauch, Schnittlauch, Winterheckenzwiebel, Bärlauch)
	634	Möhre (Möhre/Karotte, Futtermöhre)
	635	Gartenbohne (Gartenbohne/ Buschbohne/Stangenbohne, Feuerbohne/ Prunkbohne)
	636	Feldsalate (Feldsalat/Ackersalat/ Rapunzel)
	637	Lattich (Garten-Salat/Lattich, Lollo Rosso, Romana-Salat/Römischer Salat)
	638	Spinat
	639	Mangold, Rote Beete/Rote Rübe
	640	Melde (Garten-Melde)
	641	Sellerie (Knollen-Sellerie, Bleich-Sellerie, Stangen-Sellerie)
	642	Ampfer (Wiesen-Sauerampfer)
	643	Pastinaken
	644	Zichorien/Wegwarten (Chicoree, Radiccio, krausblättrige Endivie, ganzblättrige Endivie, Zichorie)
	646	Meerrettich
	647	Schwarzwurzeln
	648	Fenchel (Gemüsefenchel/Körnerfenchel)
	651	Anethum (Dill, Gurkenkraut)
	652	Kerbel (Kerbel/echter Kerbel, Wiesenkerbel)
	653	Bibernellen (Anis)
	654	Kümmel (Echter Kümmel)
	655	Kreuzkümmel (Echter Kreuzkümmel)
	656	Schwarzkümmel (Echter Schwarzkümmel, Jungfer im Grünen)
	657	Koriander
	658	Liebstockel/Maggikraut
	659	Petroselinum (Petersilie)
	660	Basilikum
	661	Rosmarin
	662	Salbei (Küchen-/Heilsalbei, Buntschopf-Salbei)
	663	Borretsch
	664	Oregano (Echter Majoran, Oregano/Dost/Wilder Majoran)
	665	Bohnenkräuter
	666	Hyssopus (Ysop/Eisenkraut)
	667	Verbenen (Echtes Eisenkraut)
	668	Lavendel (Echter Lavendel, Speik-Lavendel, Hybrid-Lavendel)
	669	Thymiane (Thymian, Gartenthymian, Echter Thymian)
	670	Melissen (Zitronenmelisse)

Fruchtartengruppe	Code	Fruchtarten
	671	Enziane
	672	Minzen (Pfefferminze, Grüne Minze)
	673	Artemisia (Wermut, Estragon, Beifuß)
	674	Ringelblumen (Garten-Ringelblume)
	675	Sonnenhut (Schmalblättriger Sonnenhut, Purpur-Sonnenhut)
	676	Wegeriche (Spitzwegerich)
	677	Kamillen (Echte Kamille)
	678	Schafgarben (Gelbe Schafgarbe)
	679	Baldriane (Echter Baldrian)
	680	Johanniskräuter (Echtes Johanniskraut)
	681	Frauenmantel
	682	Mariendisteln
	683	Galega (Geißraute)
	684	Löwenzahn
	685	Engelwurz (Arznei-Engelwurz, Echter Engelwurz)
	686	Malven (Wilde Malve)
	707	Erdbeeren
	860	Spargel
	861	Artischocke
Der <b>Gemüseanteil</b> darf <b>höchstens 30 %</b> der Ackerfläche betragen		
<b>Kartoffeln</b>	601	Stärkekartoffeln
	602	Kartoffeln (Speise)
	606	Pflanzkartoffeln
Der <b>Kartoffelanteil</b> darf <b>höchstens 30 %</b> der Ackerfläche betragen		
<b>Mais</b>	171	Mais
	411	Silomais
Der <b>Maisanteil</b> darf <b>höchstens 30 %</b> der Ackerfläche betragen		
<b>Sonstige Ackerkulturen</b>		Hierzu zählen alle nicht in den zuvor genannten Punkten aufgeführte Kulturen. Dies sind zum <b>Beispiel:</b>
	181	Rispenhirse (Panicum)
	182	Buchweizen
	183	Mohren-/Zuckerhirse (ohne Sudangras)
	184	Sorghumhirse
	311	Winterraps
	312	Sommerraps
	320	Sonnenblumen
	603	Zuckerrüben
	914	Versuchsflächen mit mehreren beihilfefähigen Kulturen



### 3.2 Berechnungsbeispiel für Leguminosenanteile in Gemengen

Berechnung einer Saatgutmischung mit dem Mindestanteil 25 % von Leguminosen-Reinsaat, hier Ackerbohne und 75% Sorghum:

Kultur	TKM in g	Aussaatstärke in Reinsaat (kg/ha)
Ackerbohne	450	190
Sorghum	30	7,5

Berechnung der 25% Ackerbohne:

bei 25% Anteil  $\rightarrow 190 \text{ kg} * 0,25 = 47,5 \text{ kg im Gemenge}$

oder  $\left( \frac{47500 \text{ g Einsaat}}{450 \text{ g TKM}} * \frac{1000 \text{ Körner}}{10000 \text{ m}^2} \right) = 10,5 \text{ Körner pro m}^2$

Berechnung der 75% Sorghum:

bei 75% Anteil  $\rightarrow 7,5 \text{ kg} * 0,75 = 5,625 \text{ kg im Gemenge}$

oder  $\left( \frac{5625 \text{ g/ha}}{30 \text{ g TKM}} * \frac{1000 \text{ Körner}}{10000 \text{ m}^2} \right) = 18,75 \text{ Körner pro m}^2$

weitere Beispiele für die Berechnung von Gemengen:

Gemenge	TKM in g	Aussaatstärke in Reinsaat (kg/ha)	% Anteil von Reinsaat	Aussaatstärke im Gemenge (kg/ha)
Sommergerste + <b>Futtererbse</b>	38 <b>160</b>	114 <b>175</b>	75,0% <b>25,0%</b>	85,5 <b>43,8</b>
Hafer + <b>Futtererbse</b>	32 <b>160</b>	96 <b>175</b>	75,0% <b>25,0%</b>	72,0 <b>43,8</b>
Hafer + <b>Ackerbohne</b>	32 <b>450</b>	96 <b>190</b>	75,0% <b>25,0%</b>	72,0 <b>47,5</b>
Welsches Weidelgras + <b>Luzerne</b>	3 <b>2,5</b>	30 <b>30</b>	75,0% <b>25,0%</b>	22,5 <b>7,5</b>

### 3.3 Aufzeichnungen Leguminosen-Gemenge Anbau

#### M U S T E R

Unternehmen (Name, Anschrift und Nummer des Unternehmens)

*Eulla EULLE*

*Eullastraße 1*

66666 Eullahausen

33605 40 20000

Angaben lt. aktuellem Flächennachweis			Angaben für das Folgejahr				
Jahr	Schlagnummer(n)	Fläche ha	Erntejahr	Leguminosen-Gemenge	kg Anteile pro ha	Saatstärke kg / ha	Einkaufsbeleg
2015	3, 7, 15, 21	2,5	2016	Hafer-Erbesen <i>Gemenge</i>	100 + 120	220	12.01.2015
2015	23	4,0	2016	Kleegras A1.2 (Gräser - Perserklee)	10 + 15	25	12.01.2015
2015	22	1,9	2016	Kleegras A4.2 (Gräser - Luzerne)	15 + 10	25	22.06.2014
2016	4, 8,11	4,5	2017	Hafer-Erbesen <i>Gemenge</i>	100 + 120	220	12.02.2017

## Aufzeichnungen Leguminosen-Gemenge Anbau

Unternehmen (Name, Anschrift und Nummer des Unternehmens)

Angaben lt. aktuellem Flächennachweis			Angaben für das Folgejahr				
Jahr	Schlagnummer(n)	Fläche ha	Erntejahr	Leguminosen-Gemenge	kg Anteile pro ha	Saatstärke kg / ha	Einkaufsbeleg



#### EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE erhält der Betrieb unter Beteiligung der Europäischen Union und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) sowie des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau eine Unterstützung im Rahmen der Maßnahme „Vielfältige Kulturen im Ackerbau“.



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft